

**Das Schaufenster ist halbiert:**  
links Silberwaren                      rechts Wecker

Viel Ware ist unergebracht worden,  
doch kommt jedes Stück gut zur Geltung

Zu beiden Seiten zeigen wir Ihnen die einzelnen Fensterhälften etwas größer — solche Ausstellungen fallen auf. Sie wecken Kauflust. Das Silberfenster spricht für sich — doch in dem Weckerfenster ist eine gelungene Idee verwirklicht, zu der eine Veröffentlichung in der UHRMACHERKUNST die Anregung gab.



waren, und man sieht, daß tatsächlich fast nur die Ware ausgewechselt wurde, nicht aber der Aufbau. Das Fenster ist in jeder Ausführung bestimmt sehr übersichtlich und erfüllt seine Aufgabe, Kaufwünsche zu wecken, zu meiner vollsten Zufriedenheit.

Für die Blickfänge habe ich mir noch eine besondere Erleichterung ausdenken können. Die Textplakate bestehen aus einem großen Wechselrahmen mit einer Glasplatte. Hinter die Glasplatte wird ein mit farbigem Stoff bezogener Pappdeckel gespannt, so daß auf diese Weise der Untergrund schnell zu wechseln ist. Die Glasplatte aber wird beschriftet! Das ist schneller abgewaschen als geschrieben und bereit für den neuen Text. Aber auch der neue Text ist schnell fertig, da man sich die Platte einfach auf eine Skizze legt und nun auf Grund dieser Angaben und Linien die endgültige Beschriftung wesentlich erleichtert ist.

Wenn es einmal gilt, besonders viel Ware zu zeigen, dann wird das Schaufenster halbiert. Links wurden bei der letzten Ausstellung Silberwaren gezeigt und rechts Wecker! Die Trennungswand fällt gar nicht sehr auf und bewirkt die Trennung doch in gründlicher Weise. Über das Silberfenster ist nicht allzuviel zu sagen. Das Weckerfenster — in dem natürlich wie immer alle Uhren einheitliche Zeit zeigen: bei uns 9 Uhr! — hat jedoch einen ganz besonderen Blickfang bekommen, der auf eine Anregung der UHRMACHERKUNST zurückgeht.

In der Nr. 33 des Jahrganges 1935 war auf Seite 462 eine lustige Zeichnung von Emmerich Huber ab-

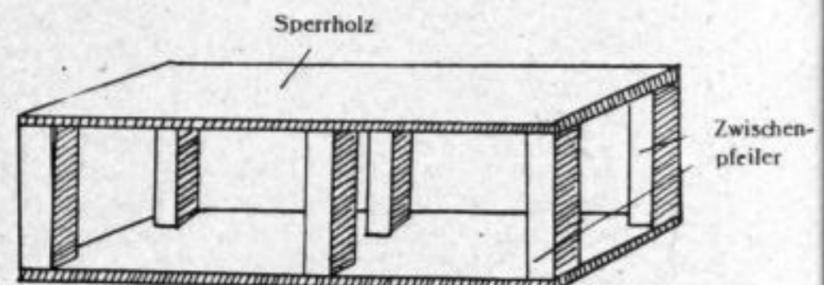
gebildet mit der Unterschrift: Lernt den Wecker lieben! Diese Zeichnung wurde 20mal vergrößert, was ja nicht allzu schwierig ist, wenn man sich die Vorlage in gleichgroße Quadrate einteilt, die einem 20mal so großen System von Quadraten auf der neuen Zeichnung entsprechen. — Eine solche Ausstellung mit dieser Überschrift ist etwas Außergewöhnliches im Leben unserer Kleinstadt: sie spricht den Menschen unmittelbar an, sie beschäftigt ihn bestimmt auch noch später! Und wenn er einmal in eine ähnliche Lage gekommen ist, dann wird er auch den Schluß ziehen und sich einen Wecker — von uns natürlich — kaufen.

Die einzelnen Sockel wurden zueinander passend nach einheitlichen Richtlinien gebaut. Sie sind außerordentlich sparsam gefertigt und bestehen nur aus zwei Sperrholzplatten, die durch Zwischenpfeiler zusammengehalten werden. Bespannt sind die Oberplatte und drei Seiten mit blauem Molton. Die Wände des Fensters sind mit grauem Molton ausgeschlagen, was gut miteinander harmoniert und gute Gegensätze zu den Uhren und Silber ergibt. Die Preisschilder aller Artikel sind blau mit weißer Beschriftung; sie treten daher nur mit ihren Zahlen in Erscheinung und stören den Gesamteindruck fast gar nicht.

Wie die Sockel in dem Schaufenster selbst stehen, zeigen uns die beiden Aufnahmen, die aus der jeweils gegenüberliegenden Ecke des Fensters gemacht wurden. Selbstverständlich können die Sockel auch dicht zusammengedrückt werden, so daß kein Gang entsteht.



Die Sockel des Schaufensters sind selbst gebaut und selbst bezogen — nur die Zurichtung der Teile besorgte der Tischler



So sparsam ist die Bauart der Sockel: Zwei Sperrholzplatten sind durch Zwischenpfeiler verbunden